



Hospitations- und Eingewöhnungskonzept der Kath. Kita Arche Noah

Höhestr. 56a

51399 Burscheid

Tel. 02174 60269

Mail: kita-burscheid@erzbistum-koeln.de

Gliederung

1	Einleitung	2
2	Warum ist Eingewöhnung so bedeutsam?	3
2.1	Warum ist Eingewöhnung im Kindergarten so wichtig?	3
2.2	Warum braucht jedes Kind eine Eingewöhnung?	3
3	Pädagogische Grundhaltung	4
3.1	Bindung und Beziehung	4
3.2	Individualität	4
3.3	Partizipation	4
4	Ziele der Eingewöhnung	5
4.1	Für das Kind	5
4.2	Für die Eltern	6
5	Rolle der Eltern	6-8
6	Rolle der pädagogischen Fachkräfte	9-10
7	Vorbereitung der Eingewöhnung	10
8	Hospitationsphase	10-11
9	Ablauf der Eingewöhnung	11
9.1	Phase 1 - Kennenlernen	11
9.2	Phase 2 – Erste Trennung	11-12
9.3	Phase 3 – Stabilisierungsphase	12
9.4	Phase 4 – Abschluss der Eingewöhnung	12
10	Dauer der Eingewöhnung	13
11	Das ist uns wichtig	13-14
12	Dokumentation der Eingewöhnung	14
13	Abschluss der Eingewöhnung	15
14	Datenschutz und Vertraulichkeit	15
15	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	15
16	Schlusswort	16
17	Impressum	17

„Da werden Hände sein, die Dich tragen und Arme, in denen Du sicher bist und Menschen, die Dir ohne Fragen zeigen, dass DU willkommen bist.“

[Kahlil Gibran]

1 Einleitung

Liebe Familie,

wir freuen uns sehr, Ihr Kind und Sie als Eltern in unserer Kindertagesstätte begrüßen zu dürfen.

Der Übergang von der familiären Betreuung in die Kindertagesstätte stellt für Kinder und ihre Familien einen bedeutsamen Entwicklungsschritt dar. In dieser sensiblen Phase benötigen Kinder besondere Unterstützung, um Vertrauen zu neuen Bezugspersonen aufzubauen und sich in einer ungewohnten Umgebung sicher und geborgen zu fühlen. Als katholische Kindertagesstätte verstehen wir es als unsere Aufgabe, diesen Übergang achtsam, individuell und im Sinne eines wertschätzenden Miteinanders zu gestalten.

Unser Eingewöhnungskonzept orientiert sich am Berliner Eingewöhnungsmodell, das die Bedeutung einer behutsamen, schrittweisen Trennung zwischen Kind und Bezugsperson hervorhebt. Im Mittelpunkt steht dabei die enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften, um dem Kind eine stabile Basis für seine weitere Entwicklung zu bieten. Eine wertschätzende Kommunikation ist dafür Voraussetzung.

Geleitet von unserem christlichen Menschenbild sehen wir jedes Kind als einzigartiges Geschöpf Gottes, das mit seinen individuellen Bedürfnissen, Gefühlen und Fähigkeiten wahrgenommen und angenommen wird. Eine gelingende Eingewöhnung bildet die Grundlage für das Wohlbefinden des Kindes, seine Bildungsprozesse sowie für eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.

Wir freuen uns auf Ihr Kind und Sie.

Ihr Team der Kath. Kita Arche Noah

2.1 Warum ist die Eingewöhnung im Kindergarten so wichtig?

Der Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung ist für Ihr Kind ein großer Schritt. Zum ersten Mal verbringt es regelmäßig und über längere Zeiträume hinweg Zeit außerhalb seiner vertrauten Umgebung. Dabei muss Ihr Kind viele neue Eindrücke gleichzeitig verarbeiten: Es lernt neue Räume kennen, begegnet neuen Bezugspersonen, entdeckt unbekannte Regeln und findet seinen Platz in einer Gruppe von Kindern.

Damit dieser Übergang gut gelingt, braucht Ihr Kind Zeit, Begleitung und Vertrauen. Eine behutsame Eingewöhnung hilft Ihrem Kind, sich sicher zu fühlen und eine stabile Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften aufzubauen. Diese Sicherheit ist die Grundlage dafür, dass Ihr Kind sich wohlfühlt, Beziehungen eingehen kann und neugierig lernt. Eine gelungene Eingewöhnung wirkt sich daher langfristig positiv auf das Wohlbefinden, die soziale Entwicklung sowie die Lern- und Entwicklungsprozesse Ihres Kindes aus.

Auch für Sie als Eltern ist diese Phase von großer Bedeutung. Sie lernen unsere Einrichtung, unsere Abläufe und unser pädagogisches Konzept kennen. Gleichzeitig haben Sie die Möglichkeit, Vertrauen zu den Fachkräften aufzubauen, die Ihr Kind in seinem Alltag begleiten werden. Eine gute Zusammenarbeit zwischen Ihnen und uns bildet die Basis für eine verlässliche und vertrauensvolle Betreuung.

2.2 Warum braucht jedes Kind eine Eingewöhnung?

In den ersten Lebensjahren sind Sie als Eltern die wichtigsten Bezugspersonen Ihres Kindes. Sie kennen seine Bedürfnisse genau, haben feste Rituale entwickelt und bilden gemeinsam ein eingespieltes Team. In der Kindertageseinrichtung trifft Ihr Kind nun auf eine neue Umgebung mit eigenen Strukturen, Abläufen und Ritualen. Es begegnet anderen Kindern und Erwachsenen, die es begleiten, trösten, versorgen und fördern.

Diese vielen neuen Eindrücke sind spannend, können aber auch verunsichern. Ihr Kind braucht Zeit, um sich zu orientieren, Vertrauen aufzubauen und die neue Umgebung als sicheren Ort zu erleben. In dieser Phase ist eine vertraute Bezugsperson besonders wichtig – sie gibt Ihrem Kind Halt und dient als „sicherer Hafen“, von dem aus es die neue Welt erkunden kann.

Forschungsergebnisse zeigen, dass Kinder einen sanften und individuell angepassten Übergang benötigen. Deshalb planen wir für die Eingewöhnung in der Regel etwa vier bis sechs Wochen ein. In dieser Zeit wird Ihr Kind Schritt für Schritt an den neuen Alltag herangeführt. So vermeiden wir eine Überforderung und ermöglichen Ihrem Kind, in seinem eigenen Tempo anzukommen.

Wichtig ist: Jedes Kind braucht eine Eingewöhnung – unabhängig davon, ob es sich zunächst zurückhaltend zeigt oder scheinbar schnell löst. Eine zu schnelle Trennung oder ein überstürzter Einstieg kann Stress auslösen und den Aufbau von Vertrauen erschweren. Nehmen Sie sich daher bewusst Zeit für diesen wichtigen Lebensabschnitt. Gemeinsam gestalten wir einen sanften Übergang, damit sich Ihr Kind sicher, geborgen und willkommen fühlt.

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“

Astrid Lindgren

3.1 Bindung und Beziehung

Eine stabile Bindung ist die Grundlage für das Wohlbefinden und die Entwicklung Ihres Kindes. In der Eingewöhnungszeit ist es daher besonders wichtig, dass Ihr Kind eine verlässliche Beziehung zu einer pädagogischen Fachkraft aufbauen kann. Diese neue Bezugsperson begleitet Ihr Kind feinfühlig, nimmt seine Signale wahr und reagiert angemessen auf seine Bedürfnisse.

Gleichzeitig bleiben Sie als Eltern in der Anfangszeit der sichere Hafen für Ihr Kind. Durch Ihre Anwesenheit geben Sie ihm die nötige Sicherheit, um sich Schritt für Schritt auf die neue Umgebung einzulassen. Erst wenn Ihr Kind Vertrauen gefasst hat, werden die Trennungszeiten behutsam ausgeweitet.

Eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Ihnen und den pädagogischen Fachkräften ist dabei ebenso wichtig. Ein offener Austausch unterstützt uns darin, Ihr Kind besser zu verstehen und individuell auf seine Bedürfnisse einzugehen.

3.2 Individualität

Jedes Kind ist einzigartig und bringt seine eigene Persönlichkeit, seine bisherigen Erfahrungen und sein eigenes Tempo mit. Deshalb gestalten wir die Eingewöhnung individuell und passen sie an die Bedürfnisse Ihres Kindes an.

Manche Kinder erkunden ihre neue Umgebung schnell und neugierig, andere benötigen mehr Zeit und Nähe. Beides ist völlig in Ordnung. Wir achten darauf, die Signale Ihres Kindes sensibel wahrzunehmen und die nächsten Schritte der Eingewöhnung daran auszurichten.

Unser Ziel ist es, Ihr Kind weder zu überfordern noch zu unterfordern, sondern ihm genau die Unterstützung zu geben, die es in diesem Moment braucht.

3.3 Partizipation

Ihr Kind ist von Anfang an ein aktiver Mitgestalter seiner Eingewöhnung. Wir nehmen seine Gefühle, Bedürfnisse und Signale ernst und beziehen sie in unser Handeln mit ein. So lernt Ihr Kind, dass seine Wahrnehmungen wichtig sind und es Einfluss auf seine Umgebung hat. Auch Sie als Eltern sind ein wichtiger Teil dieses Prozesses. Ihre Beobachtungen, Ihr Wissen über Ihr Kind und Ihre Einschätzungen fließen in die Gestaltung der Eingewöhnung mit ein.

Im regelmäßigen Austausch entscheiden wir gemeinsam über die nächsten Schritte.

Durch diese partnerschaftliche Zusammenarbeit schaffen wir eine vertrauensvolle Grundlage, auf der sich Ihr Kind sicher entwickeln und seinen Platz in unserer Gemeinschaft finden kann.

**„Eine Schwierigkeit
von Eingewöhnungsmodellen besteht darin,
dass eine bestimmte Ausrichtung
nicht für alle Kinder und Eltern anwendbar ist.“**

(Wedewardt 2023)

Die Eingewöhnung verfolgt das Ziel, den Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung für alle Beteiligten behutsam, sicher und stressarm zu gestalten. Dabei stehen sowohl die Bedürfnisse Ihres Kindes als auch Ihre Rolle als Eltern im Mittelpunkt.

4.1 Für das Kind

Für Ihr Kind bedeutet der Start in die Kita eine große Veränderung. Das Eingewöhnungskonzept unterstützt Ihr Kind dabei, diesen Übergang gut zu bewältigen und sich in der neuen Umgebung sicher zu fühlen.

Zentrale Ziele sind:

- **Aufbau einer sicheren Beziehung**
Ihr Kind entwickelt eine vertrauensvolle Bindung zu einer pädagogischen Fachkraft, die ihm Sicherheit und Orientierung im Alltag gibt.
- **Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit**
Durch die begleitete Eingewöhnung kann Ihr Kind die neue Umgebung in seinem eigenen Tempo kennenlernen und als sicheren Ort erleben.
- **Sanfte Ablösung von den Eltern**
Die Trennung erfolgt schrittweise und orientiert sich am Verhalten und den Bedürfnissen Ihres Kindes.
- **Aktive Erkundung der Umgebung**
Sobald sich Ihr Kind sicher fühlt, beginnt es neugierig die Räume, Materialien und die Gruppe zu entdecken.
- **Integration in die Gemeinschaft**
Ihr Kind findet seinen Platz in der Gruppe und knüpft erste Kontakte zu anderen Kindern.
- **Stressvermeidung und emotionales Gleichgewicht**
Eine behutsame Eingewöhnung hilft, Überforderung zu vermeiden und unterstützt die gesunde emotionale Entwicklung.

4.2 Für die Eltern

Auch für Sie als Eltern ist die Eingewöhnung eine wichtige Phase. Wir beziehen Sie aktiv in den Prozess mit ein und stärken so die Zusammenarbeit zwischen Familie und Einrichtung.

Zentrale Ziele sind:

- **Aufbau von Vertrauen in die Einrichtung**
Sie lernen die pädagogischen Fachkräfte, den Tagesablauf und die pädagogische Arbeit kennen und gewinnen Sicherheit in der Betreuung Ihres Kindes.
- **Aktive Begleitung Ihres Kindes**
In der Anfangszeit sind Sie für Ihr Kind eine wichtige Unterstützung und geben ihm die notwendige Sicherheit.
- **Transparenz und Orientierung**
Sie erhalten Einblicke in den Alltag der Kita und verstehen die Abläufe und Strukturen.
- **Partnerschaftliche Zusammenarbeit**
Ein offener Austausch ermöglicht es, gemeinsam Entscheidungen im Sinne Ihres Kindes zu treffen.
- **Sicherheit im Trennungsprozess**
Sie erleben Schritt für Schritt, dass Ihr Kind gut begleitet ist, und können die Trennung mit einem guten Gefühl gestalten.
- **Raum für Fragen und Gefühle**
Die Eingewöhnung bietet Ihnen die Möglichkeit, Unsicherheiten anzusprechen und sich mit den Fachkräften auszutauschen.

Unser gemeinsames Ziel ist es, Ihrem Kind einen guten Start in die Kita zu ermöglichen und eine vertrauensvolle Basis für die weitere Zusammenarbeit zu schaffen.

5 Rolle der Eltern

Die Eingewöhnung ist ein gemeinsamer Prozess, bei dem Sie als Eltern eine besonders wichtige Rolle einnehmen. Sie sind für Ihr Kind die wichtigste Bezugsperson und geben ihm in dieser neuen Situation Sicherheit und Orientierung.

Damit die Eingewöhnung gut gelingen kann, ist Ihre aktive Mitarbeit von großer Bedeutung. Im Folgenden finden Sie die wichtigsten Aspekte Ihrer Rolle während dieser Zeit:

- **Sicherer Hafen für Ihr Kind**
In der Anfangsphase begleiten Sie Ihr Kind in der Einrichtung und bleiben als vertraute Bezugsperson anwesend. Ihre Nähe gibt Ihrem Kind Sicherheit und ermöglicht es ihm, die neue Umgebung in Ruhe zu erkunden.

- **Zurückhaltende Begleitung**
Auch wenn Sie anwesend sind, halten Sie sich bewusst im Hintergrund und bleiben auf Ihrem zugewiesenen Platz. So geben Sie Ihrem Kind die Möglichkeit, Kontakt zur pädagogischen Fachkraft aufzubauen und eigene Erfahrungen zu machen.
- **Unterstützung beim Beziehungsaufbau**
Sie ermutigen Ihr Kind, sich auf die neue Bezugsperson einzulassen, ohne es zu drängen. Ihr Vertrauen überträgt sich auf Ihr Kind.
- **Verlässlichkeit und Klarheit**
Feste Absprachen, klare Verabschiedungen und ein verlässliches Verhalten geben Ihrem Kind Orientierung. Heimliches Weggehen verunsichert Ihr Kind und erschwert den Eingewöhnungsprozess.
- **Schrittweises Trennen**
Die ersten Trennungsversuche erfolgen in Absprache mit der pädagogischen Fachkraft. Sie bleiben zunächst in der Nähe und sind jederzeit erreichbar, falls Ihr Kind Sie noch braucht.
- **Wahrnehmen und Ernstnehmen der kindlichen Signale**
Sie kennen Ihr Kind am besten. Ihre Beobachtungen und Einschätzungen sind wichtig, um die Eingewöhnung individuell anzupassen.
- **Offene Kommunikation**
Ein regelmäßiger Austausch mit den pädagogischen Fachkräften unterstützt den Prozess. Gemeinsam besprechen wir die nächsten Schritte und reagieren auf die Bedürfnisse Ihres Kindes.
- **Zeit und Geduld mitbringen**
Jedes Kind hat sein eigenes Tempo. Planen Sie ausreichend Zeit für die Eingewöhnung ein (in der Regel mehrere Wochen), um Ihrem Kind einen stressfreien Start zu ermöglichen. Halten Sie auch einen Plan B bereit. Eine Oma oder eine andere Vertrauensperson, die z.B. in der dritten Woche einspringt, wäre solch ein Plan B.
- **So unauffällig wie möglich sein**
Bitte verhalten Sie sich während der Eingewöhnung möglichst zurückhaltend und unauffällig. Ihr Kind wird sich zunächst an Sie als vertraute Bezugsperson wenden und Sie als Spielpartner einbeziehen. Damit wir als pädagogische Fachkräfte jedoch die Möglichkeit haben, eine Beziehung zu Ihrem Kind aufzubauen, ist es wichtig, dass Sie sich bewusst im Hintergrund halten und für Ihr Kind weniger attraktiv als Spielpartner sind.“
- **Vertrauen entwickeln und zulassen**
Die Eingewöhnung ist auch für Sie ein Prozess. Indem Sie Vertrauen in die Fachkräfte und die Einrichtung aufbauen, unterstützen Sie Ihr Kind dabei, sich ebenfalls sicher zu fühlen.

- **Erlaubnis zum Wickeln geben**

Bitte unterstützen Sie uns dabei, Ihr Kind schrittweise an die pflegerischen Abläufe in der Kita zu gewöhnen. In der Anfangszeit übernehmen Sie das Wickeln Ihres Kindes noch selbst. Sobald eine erste Vertrauensbasis entstanden ist, begleiten wir Sie dabei und beobachten zunächst. Den Übergang zu uns erleichtern Sie Ihrem Kind, indem Sie ihm vermitteln, dass auch wir es wickeln dürfen und gut für es sorgen.

Gemeinsam schaffen wir so eine vertrauensvolle Grundlage, auf der sich Ihr Kind gut in den neuen Alltag einfinden kann.

Regeln für die Eltern während der Eingewöhnung

- **Zurückhaltendes Verhalten im Spiel**

Bitte spielen Sie während der Eingewöhnung weder mit Ihrem eigenen Kind noch mit anderen Kindern. Wenn Ihr Kind viel Aufmerksamkeit von Ihnen erhält, fällt es ihm schwerer, Kontakt zu uns aufzubauen. Das Spielen mit anderen Kindern kann zudem Eifersuchsreaktionen hervorrufen und dazu führen, dass Ihr Kind stärker an Ihnen festhält.

-

- **Zurückhaltender Zuschauer**

Während der Eingewöhnung ist es wichtig, dass Sie sich als zurückhaltende Zuschauer verhalten. Gespräche über Dinge, die während der Eingewöhnung aufgefallen sind, können nach der Gruppenzeit geführt werden. Während der Eingewöhnung brauchen die Kinder die volle Aufmerksamkeit der pädagogischen Fachkräfte.

-

- **Unbeteiligter Beobachter**

Als unbeteiligter Beobachter sollten Sie sich nicht ungefragt in das pädagogische Geschehen einbringen.

-

- **Keinen Druck ausüben**

Jedes Kind braucht unterschiedlich viel Zeit, um sich an eine neue Umgebung zu gewöhnen. Bitte geben Sie Ihrem Kind diese Zeit. Druck oder Ungeduld können den Eingewöhnungsprozess eher verlangsamen als beschleunigen.

-

- **Bewusste Verabschiedung statt „Herausschleichen“**

Wenn wir gemeinsam einen ersten Trennungsversuch planen, ist es wichtig, dass Sie sich klar und liebevoll von Ihrem Kind verabschieden. Erklären Sie ihm, wohin Sie gehen, und versichern Sie ihm, dass Sie wiederkommen. Ein heimliches Verlassen des Raumes kann bei Ihrem Kind Unsicherheit und Vertrauensverlust auslösen.

-

- **Verzicht auf das Smartphone**

Bitte verzichten Sie während der Eingewöhnungszeit auf die Nutzung Ihres Smartphones. Es lenkt sowohl Sie als auch die Kinder ab und zieht zusätzliche Aufmerksamkeit auf sich. Aus Gründen unseres Schutzkonzeptes bitten wir Sie außerdem, keine Fotos oder Videos – weder von Ihrem eigenen noch von anderen Kindern – zu machen.

6 Rolle der pädagogischen Fachkräfte

Die pädagogische Fachkraft übernimmt in der Eingewöhnungszeit eine zentrale und verantwortungsvolle Rolle. Sie begleitet Ihr Kind einfühlsam durch den Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung und gestaltet gemeinsam mit Ihnen diesen wichtigen Prozess.

Dabei orientiert sie sich am individuellen Tempo und an den Bedürfnissen Ihres Kindes.

Die wichtigsten Aufgaben der pädagogischen Fachkraft sind:

- **Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung**
Die Fachkraft nimmt behutsam Kontakt zu Ihrem Kind auf und entwickelt Schritt für Schritt eine verlässliche Bindung. Sie wird für Ihr Kind zu einer neuen Bezugsperson, die Sicherheit und Orientierung gibt.
- **Feinfühliges Wahrnehmen**
Sie beobachtet Ihr Kind aufmerksam, erkennt seine Signale und reagiert angemessen auf seine Bedürfnisse. So fühlt sich Ihr Kind verstanden und ernst genommen.
- **Individuelle Gestaltung der Eingewöhnung**
Jedes Kind wird in seinem eigenen Tempo begleitet. Die Fachkraft passt die einzelnen Schritte der Eingewöhnung flexibel an das Verhalten und die Gefühle Ihres Kindes an.
- **Begleitung der Trennungssituationen**
Die ersten Trennungen werden sensibel gestaltet. Die Fachkraft unterstützt Ihr Kind beim Abschied, tröstet es bei Bedarf und hilft ihm, wieder ins Spiel zu finden.
- **Schaffen von Sicherheit und Struktur**
Durch verlässliche Abläufe, wiederkehrende Rituale und eine ruhige Atmosphäre gibt die Fachkraft Ihrem Kind Orientierung im neuen Alltag.
- **Ansprechperson für Ihr Kind im Alltag**
Sie begleitet Ihr Kind in Pflegesituationen, beim Essen, Schlafen und Spielen und sorgt dafür, dass seine grundlegenden Bedürfnisse erfüllt werden.
- **Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern**
Ein enger Austausch mit Ihnen ist ein wichtiger Bestandteil der Eingewöhnung. Die Fachkraft informiert Sie über den Verlauf, bespricht Beobachtungen und stimmt die nächsten Schritte gemeinsam mit Ihnen ab.
- **Unterstützung beim Loslösungsprozess**
Die Fachkraft hilft Ihrem Kind dabei, sich zunehmend von Ihnen zu lösen und Vertrauen in die neue Umgebung zu entwickeln – immer in einem für Ihr Kind passenden Tempo.

- **Reflexion und fachliches Handeln**

Die Eingewöhnung wird kontinuierlich beobachtet und reflektiert, um das Vorgehen bestmöglich an die Bedürfnisse Ihres Kindes anzupassen.

Ziel der pädagogischen Fachkraft ist es, Ihrem Kind einen sicheren, behutsamen und positiven Start in die Kita zu ermöglichen und eine stabile Grundlage für seine weitere Entwicklung zu schaffen.

Sollte die pädagogische Fachkraft des Kindes während der Eingewöhnungsphase ausfallen, übernimmt eine Kollegin oder ein Kollege die Eingewöhnung.

7 Vorbereitung der Eingewöhnung

Die Eingewöhnung beginnt bereits vor dem ersten Kitatag. Um unseren neuen Kindern und ihren Eltern einen gelungenen und harmonischen Übergang vom Elternhaus in die Kindertagesstätte zu ermöglichen, bieten wir:

- **Ein persönliches Anmeldegespräch**

In einem freundlichen und informativen Gespräch lernen wir uns kennen. Dabei führen wir Sie in Ruhe durch alle Innen- und Außenbereiche unserer Einrichtung und nehmen uns Zeit für Ihre Fragen.

- **Post zur Begrüßung**

Sie erhalten die Aufnahmebestätigung sowie Willkommensbriefe für Ihr Kind und für Sie bequem per Post.

- **Einen Informationsabend**

An diesem Abend stellen sich alle Mitarbeiter*innen vor. Sie haben die Möglichkeit, Fragen zu klären und wichtige Informationen auszutauschen. Gleichzeitig lernen sich die neuen Eltern untereinander kennen.

- **Eine umfassende Kitamappe**

Sie erhalten alle wichtigen Informationen rund um die Eingewöhnung und den ersten Kitatag. Ein Flyer sowie unser Kita-ABC geben Ihnen zusätzlich einen guten Einblick in unseren Alltag.

8 Hospitationsphase

Vor dem eigentlichen Start laden wir Sie und Ihr Kind im Juni zu einem Kennenlernnachmittag ein. Dieser findet gruppenweise statt und dauert etwa eine Stunde.

Bitte bringen Sie ein Foto Ihres Kindes, das U-Heft und den Impfausweis sowie den Fragebogen mit.

Pro Kind nimmt eine Begleitperson teil.

Ältere Geschwisterkinder können an diesem Termin leider nicht dabei sein.

Der Nachmittag beginnt mit einem gemeinsamen Begrüßungskreis und bietet Raum für erste Eindrücke, Kontakte und Fragen.

Die Einladung dazu bekommen Sie am ersten Elternabend.

9 Ablauf der Eingewöhnung

„Und dann muss man ja auch noch Zeit haben, einfach dazusitzen und vor sich hin zu schauen.“

Astrid Lindgren

9.1 Phase 1 - Kennenlernen

In den ersten Tagen der Eingewöhnung begleitet ein Elternteil das Kind in die Gruppe. Die Anwesenheitszeit beträgt zunächst etwa 30 Minuten.

Die ersten drei Tage (Montag bis Mittwoch) verbringt Ihr Kind gemeinsam mit Ihnen in der Gruppe. Die genauen Zeiten werden beim Elternabend mit Ihnen abgestimmt.

Sie bekommen von uns einen festen Platz zugewiesen, den „Eltern-Parkplatz“. Von dort aus sind Sie für Ihr Kind der "sichere Hafen", d. h. Sie folgen Ihrem Kind nicht, sind aber immer gut erreichbar und aufmerksam.

Die Fachkraft versucht vorsichtig, über Spielangebote Kontakt zu Ihrem Kind aufzubauen. Es finden an diesen ersten drei Tagen keine Trennungsversuche statt.

Pflegerische Tätigkeiten (u.a. das Wickeln) übernehmen anfangs noch Sie und übergeben es nach und nach an die pädagogische Fachkraft.

Ein fester Bestandteil in der Eingewöhnungsphase ist das „Patenkind“, eines der älteren Kitakinder, das Ihr Kind beim Ankommen unterstützt.

Ein kleiner Lieblingsgegenstand von zu Hause (ein Kuscheltier oder ein Schnuffeltuch) kann Ihrem Kind zusätzlich Halt geben.

Bitte achten Sie in der Eingewöhnungsphase besonders auf Pünktlichkeit, da feste Zeiten Ihrem Kind Orientierung und Sicherheit geben.

9.2 Phase 2 – Erste Trennung

Am vierten Tag erfolgt – in Absprache mit Ihnen – der erste kurze Trennungsversuch. Dieser wird individuell gestaltet und dauert ca. 5 – 10 Min.

Einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum verabschieden Sie sich kurz von Ihrem Kind. Anschließend bleiben Sie noch kurz in Gruppennähe, bevor Sie in unseren Wartebereich gehen. Dort stehen Ihnen Getränke und Informationsmaterial zur Verfügung.

Akzeptiert Ihr Kind diesen ersten Trennungsversuch, oder lässt sich bei Tränen von der/dem Erzieher*in beruhigen, holen wir Sie nach 10 – 30 Min. zurück. Je nach Verhalten Ihres Kindes, kann die erste Trennung kurz (5-10 Min.) oder lang (max. 30 Min.) dauern.

Jetzt kann über eine weitere Trennung über einen längeren Zeitraum gesprochen werden, wir bitten Sie jedoch in der Einrichtung zu bleiben.

Lässt sich Ihr Kind von der/dem Erzieher*in nicht beruhigen, holen wir Sie selbstverständlich früher zurück und Sie gehen mit Ihrem Kind nach Hause. Am fünften und sechsten Tag begleiten Sie Ihr Kind wieder für 30 Min. in den Gruppenraum. Ein zweiter Trennungsversuch wird dann erst am siebten Tag unternommen. Es wird jedoch nie an einem Montag mit einem neuen Schritt begonnen.

Wichtig:

Die Eingewöhnungszeit richtet sich individuell nach jedem Kind und kann so bei dem einen kürzere und bei dem Anderen längere Zeit in Anspruch nehmen.

Sollte sich Ihr Kind nach zwei bis drei Wochen noch nicht vom Bezugserzieher*in trösten lassen wird ein Gespräch über mögliche Ursachen stattfinden, da eine zu lange Begleitung dem Kind unter Umständen eher schaden als nützen kann.

9.3 Phase 3 – Stabilisierungsphase

Bei vorangegangenem Erfolg wird die Trennungszeit ausgedehnt. Ab der zweiten Woche gewöhnt sich Ihr Kind schrittweise an den Kita-Alltag. Die neuen Kinder der ersten Woche starten nun gemeinsam um 10:30 Uhr und werden an der Gruppentür von ihrer Bezugserzieherin und dem Patenkind empfangen. Ab diesem Zeitpunkt kommen Sie als Eltern nicht mehr mit in den Gruppenraum.

Nach und nach nimmt Ihr Kind an weiteren Aktivitäten teil, wie zum Beispiel dem gemeinsamen Spielen auf dem Außengelände. Auch das Mittagessen wird behutsam eingeführt. Spätestens ab dieser Zeit werden auch die pflegerischen Aufgaben von der pädagogischen Fachkraft übernommen.

Sobald Ihr Kind sich sicher fühlt und bereits eine gewisse Zeit alleine in der Kita bleiben kann, dürfen Sie die Einrichtung verlassen. In dieser Phase ist es wichtig, dass Sie jederzeit erreichbar sind und sich in der Nähe aufhalten.

Die Betreuungszeiten werden individuell auf Ihr Kind abgestimmt und in enger Absprache mit Ihnen schrittweise erweitert.

9.4 Phase 4 – Abschluss der Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn sich Ihr Kind bei den Fachkräften sicher und wohl fühlt. Ein weiteres Zeichen dafür, dass die Eingewöhnung abgeschlossen ist, ist dass sich Ihr Kind in der Trennungssituation von der Fachkraft trösten lässt und sich in der Zeit ohne Sie als Bezugsperson neugierig und aktiv an der Umgebung, den Materialien und an den Personen interessiert zeigt. Sie halten sich nicht mehr in der Einrichtung auf, sind jedoch jederzeit erreichbar, um Ihr Kind in besonderen Fällen aufzufangen.

Ein regelmäßiger Austausch ist uns während der gesamten Eingewöhnung sehr wichtig. Kurze Gespräche finden im Alltag vor der Gruppe statt.

Darüber hinaus bieten wir Ihnen die Möglichkeit zu einem ausführlicheren Reflexionsgespräch (ca. 30 Minuten), ähnlich einem Elternsprechtag. Die Termine hierfür werden von uns organisiert.

10 Dauer der Eingewöhnung

**„Jedes Kind braucht
seine individuelle Zeit
und seinen
individuellen Rahmen“
(Wedewardt 2023)**

Die Eingewöhnung verläuft bei jedem Kind unterschiedlich. Manchen Kindern fällt es leicht, sich von den Eltern zu lösen, andere brauchen vielleicht etwas länger. So ist alles zwischen ein paar Tagen bis hin zu mehreren Wochen möglich.

Wichtig ist, dass die begleitende Bezugsperson genug Zeit einplant – Zeitdruck und Stress übertragen sich leicht auf das Kind.

11 Das ist uns wichtig

- Während der Eingewöhnung und auch die ersten Tage danach wird Ihr Kind viele neue Eindrücke sammeln. Ihr Kind lernt viele neue Kinder kennen, lernt die Regeln und die Abläufe im Kindergarten und findet sich langsam in seiner neuen Umgebung zurecht. Das kann sehr anstrengend sein und Ihr Kind wird Zeit brauchen um alles verarbeiten zu können.
Aus diesem Grund sollte der Aufenthalt im Kindergarten auch die ersten Tage nach der Eingewöhnung nicht länger als 1-2 Stunden am Tag betragen.
- Sie können sicher sein, Sie als Eltern bleiben immer die wichtigsten Personen im Leben Ihres Kindes. Um Ihrem Kind die Eingewöhnung zu erleichtern, ist es wichtig, dass Sie uns Ihr Vertrauen entgegenbringen. Das Kind muss spüren, dass Sie die Situation und uns als Bezugserzieher als positiv empfinden.
- Ihrem Kind könnte ein vertrauter Gegenstand von zu Hause (z.B. ein Kuscheltier, Schmusetuch, Puppe, ...) in der ersten Zeit eine hilfreiche Stütze sein.
- Eine Eingewöhnung ist sowohl für das Kind als auch für Sie als Eltern eine neue, ungewohnte Situation. Um die Belastbarkeit nicht zu überfordern sollten zusätzliche, größere Veränderungen während der Eingewöhnungszeit vermieden werden.
- Sie sollten Ihren Urlaub so planen, dass Ihr Kind nicht während oder kurz nach der Anfangssituation wieder aus der Gruppe genommen werden muss.
- Die Eingewöhnung sollte bei Erkrankung Ihres Kindes verschoben werden, da es dann kein Interesse und nicht die Fähigkeit hat sich mit der neuen Situation auseinander zu setzen.

- Falls Ihr Kind besondere Schwierigkeiten hat, sich von einem der beiden Elternteile zu trennen, kann es sinnvoll sein, dass der andere Teil die Anfangssituation begleitet.
- Sie sollten den Abschied kurzhalten und nicht unnötig in die Länge ziehen (Kinder reagieren auf kurze Abschiede mit weniger Stress).
- Während der Dauer der Eingewöhnung sollten Sie nach Möglichkeit noch nicht berufstätig sein, Urlaub nehmen oder gegebenenfalls die Eingewöhnung von einer dritten vertrauten und beständigen Person durchführen lassen.
- Sie sollten sich immer von Ihrem Kind verabschieden, da Sie ohne Verabschiedung sein Vertrauen aufs Spiel setzen.
- Sorgen Sie für einen kurzen, klaren Abschied. Es ist wichtig, Ihrem Kind ehrlich gegenüber zu sein. Das stärkt das gegenseitige Vertrauen und die Bindung.
- Ihr Kind weint beim Abschied? Atmen Sie tief durch – und gehen. Die Erzieher*innen werden sich verantwortungsvoll um Ihr Kind kümmern und sofort anrufen, falls sich Ihr Kind noch nicht trösten lassen sollte.
- Regelmäßigkeit ist wichtig – auch nach der Kita-Eingewöhnung, damit sich Ihr Kind langfristig an seinen neuen Tagesablauf gewöhnen kann.

12 Dokumentation der Eingewöhnung

Die Eingewöhnung jedes Kindes wird von den pädagogischen Fachkräften kontinuierlich und sorgfältig dokumentiert. Ziel der Dokumentation ist es, den individuellen Verlauf der Eingewöhnung nachvollziehbar festzuhalten und das Kind bestmöglich in seiner Entwicklung zu begleiten.

Die Dokumentation umfasst insbesondere:

- **Beobachtungen zum Verhalten des Kindes**
(z. B. Bindungsverhalten, Spielverhalten, Reaktionen auf Trennungssituationen, Kontaktaufnahme zu Fachkräften und anderen Kindern)
- **Verlauf der Eingewöhnungsphasen**
(z. B. Dauer und Gestaltung der einzelnen Schritte, erste Trennungsversuche, Stabilisierung)
- **Emotionale Entwicklung und Wohlbefinden**
(z. B. Sicherheit, Stresssignale, Vertrauen zur Bezugserzieherin/zum Bezugserzieher)
- **Absprachen mit den Eltern**
(z. B. tägliche Rückmeldungen, individuelle Vereinbarungen)

Die Dokumentation erfolgt in geeigneter Form (z. B. schriftliche Protokolle, Beobachtungsbögen) und wird vertraulich behandelt. Sie dient als Grundlage für Elterngespräche sowie für die Reflexion im Team.

13 Abschluss der Eingewöhnung

Ihr Kind kommt gerne in die Kita und bleibt ohne Probleme alleine dort. Die Eingewöhnungsphase ist abgeschlossen, so dass die Fachkraft nach ca. 6-8 Wochen nach der Eingewöhnung mit den Eltern ein Gespräch über dessen Verlauf führt.

14 Datenschutz und Vertraulichkeit

Alle Eindrücke während der Eingewöhnung sind vertraulich zu behandeln. Es ist nicht zulässig, Eindrücke von einzelnen Kindern Dritten zu berichten. Schließlich bewegen sich alle Beteiligten während der Eingewöhnung in einem geschützten Raum.

Hierzu wird von den Eltern vor der Eingewöhnung eine Verpflichtung auf Vertraulichkeit unterschrieben. Siehe Anhang 1.

15 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Die Qualität der Eingewöhnung ist ein zentraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit unserer Kindertagesstätte und wird regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

Zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität gehören insbesondere:

- **Regelmäßige Reflexion im Team**
Die Eingewöhnungsverläufe werden im Team besprochen und ausgewertet, um Erfahrungen auszutauschen und die pädagogische Arbeit kontinuierlich zu verbessern.
- **Elternrückmeldungen**
Die Erfahrungen und Rückmeldungen der Eltern werden aktiv eingeholt (z. B. durch Gespräche oder Fragebögen) und in die Weiterentwicklung des Konzepts einbezogen.
- **Fort- und Weiterbildungen**
Die pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um aktuelle Erkenntnisse (z. B. zur Bindungstheorie und frühkindlichen Entwicklung) in die Praxis zu integrieren.
- **Überprüfung und Anpassung des Konzepts**
Das Eingewöhnungskonzept wird in regelmäßigen Abständen überprüft und bei Bedarf angepasst, um den aktuellen fachlichen Standards sowie den Bedürfnissen der Kinder und Familien gerecht zu werden.

Ziel ist es, allen Kindern einen sicheren, individuellen und gelingenden Start in die Kindertagesstätte zu ermöglichen.

„Lass dich nicht unterkriegen, sei frech und wild und wunderbar!“

Astrid Lindgren

Die Eingewöhnung ist ein bedeutender Schritt im Leben eines Kindes und seiner Familie. Sie bildet die Grundlage für eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Kind, Eltern und pädagogischen Fachkräften und schafft die Basis für das weitere Erleben in unserer Kindertagesstätte.

Uns ist es ein besonderes Anliegen, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrzunehmen und ihm mit Geduld, Verständnis und Wertschätzung zu begegnen. Eine gelingende Eingewöhnung braucht Zeit, Verlässlichkeit und eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Nur gemeinsam kann es uns gelingen, dem Kind Sicherheit zu geben und ihm einen guten Start in den neuen Lebensabschnitt zu ermöglichen.

Als katholische Kindertagesstätte orientieren wir uns dabei an einem christlichen Menschenbild: Jedes Kind ist ein einzigartiges Geschöpf Gottes und in seiner Würde unantastbar. Dieses Verständnis prägt unser tägliches Handeln und unseren Umgang miteinander.

Mein besonderer Dank gilt den Eltern für das Vertrauen, das sie uns mit der Begleitung ihrer Kinder entgegenbringen. Ebenso danke ich meinem pädagogischen Team, das dieses Konzept gemeinsam erarbeitet hat und mit großem Engagement, Fachlichkeit und Herz jeden Tag dazu beiträgt, jedem einzelnen Kind einen guten Start in unsere Kindertagesstätte zu ermöglichen.

Wir verstehen die Eingewöhnung als einen gemeinsamen Weg, den wir achtsam und verantwortungsvoll gestalten – zum Wohl des Kindes und in vertrauensvoller Partnerschaft mit den Familien.

Herzliche Grüße

Sandra Mundt

Wir hoffen, Sie haben einen kleinen Einblick in unser Eingewöhnungskonzept bekommen.

Bei Fragen können Sie sich selbstverständlich jederzeit an uns wenden.

Einrichtung:

Katholische Kindertagesstätte Arche Noah
Altenberger Str. 12
51399 Burscheid

Träger:

Katholische Kirchengemeinde St. Laurentius
Altenberger Str. 3
51399 Burscheid

Verantwortlich für den Inhalt:

Das pädagogische Team der Kindertagesstätte und der Träger

Verpflichtung auf Vertraulichkeit der Eltern in der Eingewöhnung

Die Begleitperson während der Eingewöhnung:

(Name, Vorname)

in der

Kath. Kindertagesstätte Arche Noah in Burscheid

verpflichtet sich hiermit, über alle personenbezogenen Daten und vertraulichen Informationen, die ihr/ihm im Rahmen der Anwesenheit in der Gruppe bekannt werden, strengstes Stillschweigen zu bewahren. Diese Verpflichtung gilt sowohl während der Eingewöhnungszeit als auch über deren Ende hinaus.

Die Begleitperson verpflichtet sich insbesondere:

- **Keine Weitergabe an Dritte:**
Vertrauliche Informationen und personenbezogene Daten dürfen weder direkt noch indirekt an Dritte weitergegeben werden – unabhängig davon, ob dies schriftlich, mündlich oder in sonstiger Form erfolgt. Dies gilt auch gegenüber Familienangehörigen und nahestehenden Personen.
- **Zweckgebundene Verwendung:**
Die Kenntnis solcher Informationen darf ausschließlich im Rahmen der eigenen Anwesenheit während der Eingewöhnung genutzt werden. Es sind alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um eine unbefugte Kenntnisnahme oder Nutzung durch Dritte zu verhindern.

Ein Verstoß gegen diese Verschwiegenheitsverpflichtung kann rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen, insbesondere Schadensersatzansprüche sowie straf- oder bußgeldrechtliche Folgen.

Ort, Datum

Unterschrift der Begleitperson